



**VSEI
USIE**

Jahresbericht
Rapport annuel
Relazione annuale
2017





Informationen zur Lektüre

Zum Zweck der vereinfachten Lesbarkeit wurde im vorliegenden Dokument auf die unterschiedliche geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet. Alle Ausführungen beziehen sich jedoch gleichermassen auf Frau und Mann. Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwendung von Text und Bildern ist ohne Zustimmung des VSEI unzulässig.

© VSEI, Zürich 2018

Impressum

Herausgeber: Verband Schweizerischer
Elektro-Installationsfirmen (VSEI)
Limmatstrasse 63, 8005 Zürich,
ww.vsei.ch

Redaktion: VSEI Zentralsekretariat, 8005 Zürich
Layout und Satz: Sacha Singh, Grafik-Design
Druck: druckmanufaktur.com ag, 8902 Urdorf

Lernend in eine erfolgreiche Zukunft



Technologische Entwicklungen, sich verändernde Regulierungen, neue Kundenbedürfnisse und Erwartungen der Lernenden und jungen Berufsleute stellen unsere Branche vor grosse Herausforderungen. Für unseren langfristigen Erfolg müssen wir diese bewältigen – ohne dabei das «Tagesgeschäft» aus den Augen zu verlieren. Dies gilt nicht nur für die einzelnen Betriebe. Auch ein Verband wie der VSEI muss sich mit Fragen rund um Vision, Mission, Ziele und Organisation auseinandersetzen. Dieser Prozess ist nicht immer einfach. Strategische Diskussionen brauchen Mut, um sich vom Hier und Jetzt zu lösen, bisher Erreichtes zu reflektieren und mögliche Entwicklungen zu antizipieren.

Unser Verband besitzt diese Fähigkeit. Im Berichtsjahr wurde ein Strategieentwicklungsprozess lanciert: Stärken und Schwächen des Verbands wurden durchleuchtet und erste Weichen für die künftige Positionierung des VSEI gestellt. All dies geschah im Wissen darum, dass nur eine lernende und sich wandelnde Organisation langfristig erfolgreich sein kann. Deshalb dürfen sogenannte Megatrends – wie z.B. demografische Entwicklung, digitale Transformation oder Globalisierung – nicht ausser Acht gelassen werden. Das gilt natürlich nicht nur für die strategische Ebene, sondern auch für das Tagesgeschäft. Mit der Revision der Höheren Berufsbildung, unserem Engagement für eine branchenfreundliche Niederspannungs-Installationsverordnung und dem Beschreiten neuer Wege im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Jugendkommunikation wurden diese Veränderungen berücksichtigt.

All dies zeigt, dass der VSEI für den Wandel – und damit für seinen langfristigen Erfolg – bereit ist. Wir bleiben aber auch weiterhin gefordert. Technologie und Gesellschaft verändern sich in rasantem Tempo. Trotzdem schauen wir mit Zuversicht in die Zukunft. Dank Ihrer Unterstützung und Ihrem Vertrauen, geschätzte Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser, werden wir diese Herausforderungen meistern.

Michael Tschirky,
Zentralpräsident VSEI

Simon Hämmerli,
Direktor VSEI

Revidierte NIV – ein tragbarer Kompromiss



Pierre Schnegg,
Vizepräsident VSEI

Vizepräsident Pierre Schnegg im Gespräch über den abgeschlossenen Prozess der Revision der Niederspannungs-Installationsverordnung (NIV):

Herr Schnegg, Sie haben den VSEI in der für die Revision der NIV eingesetzten Arbeitsgruppe vertreten. Wie haben Sie die Zusammenarbeit in dieser Arbeitsgruppe erlebt?

Die Zusammenarbeit in der Arbeitsgruppe war konstruktiv. Natürlich vertraten die beteiligten Berufsgruppen nicht immer die gleiche Meinung. Trotzdem gelang es uns, mehrheitsfähige Lösungen zu entwickeln. Dafür brauchte es Kompromissbereitschaft, und zwar von allen Seiten. Diese Bereitschaft war vorhanden.

Kompromisse können manchmal auch schmerzen. Wie zufrieden sind Sie mit der nun geltenden NIV?

Natürlich bin ich mit der revidierten NIV nicht voll und ganz zufrieden. Auch unsere Delegation musste gewisse Abstriche in Kauf nehmen, damit der Revisionsprozess voranschreiten konnte. Das gehört zu derartigen Arbeiten. Eher ernüchternd war der teilweise grosse Einfluss von Verbänden und Interessengruppen, die nicht in der Arbeitsgruppe vertreten waren. Ihnen gelang es, in der Arbeitsgruppe beschlossene Kompromisse kurz vor dem Bundesratsentscheid umzustossen.

Welche Lehren ziehen Sie daraus?

Unser Verband muss gegenüber Verwaltung und Politik künftig stärker und eigenständiger auftreten. Der Verband muss so organisiert sein, dass er auf schnellstem Weg auf oberster Ebene Einfluss nehmen kann. Mit der Verstärkung der politischen Arbeit und dem Aufbau der dafür notwendigen Ressourcen im Zentralsekretariat haben wir die dazu notwendigen Schritte bereits eingeleitet. Wir sind auf gutem Weg.

Kommen wir noch zum eigentlichen Inhalt der NIV. Welches sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Änderungen für unsere Branche?

Zu den wichtigsten Änderungen gehören die Anpassungen betreffend Bildung und Bewilligungen. So kann neu die Kontrollberechtigung mit der Berufsprüfung Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit erlangt werden. Die NIV wurde an neue Bildungsreglemente angepasst. Die Fachkundigkeit erlangt man weiterhin durch das Bestehen der höheren Fachprüfung als Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte oder der Praxisprüfung. Angepasst resp. vereinheitlicht wurden demgegenüber die Zulassungsbedingungen zur Praxisprüfung für Absolventen von Fachhochschulen und höheren Fachschulen. Die revidierte NIV will zudem die Weiterbildung stärken. So müssen neu alle in der Installationsbewilligung eingetragenen Personen periodisch eine Weiterbildung von einem Tag pro Jahr nachweisen. Änderungen gab es auch betreffend des minimalen Beschäftigungsgrads. Dieser

beträgt für fachkundige Leiter 40%. Zu erwähnen ist auch noch die Anpassung für Montage-Elektriker EFZ. Bei Grundbildungen ab 2015 dürfen diese Arbeiten im Rahmen ihrer Ausbildung in Betrieb nehmen und Erstprüfungen durchführen. Montage-Elektriker EFZ, die ihre Grundbildung vor 2015 begonnen haben, müssen dafür eine Zusatzausbildung absolvieren. Diese Anpassungen sind ganz im Sinne der NIV und gewährleisten auch weiterhin die Sicherheit. Leider sieht es bei den eingeschränkten Bewilligungen anders aus. Aus meiner Sicht beeinträchtigen die eingeführten Erleichterungen die Sicherheit: Hier haben wir das Ziel verfehlt. Just wait and see!

Abgesehen vom Bereich Bildung und Bewilligungen: Was hat sich noch geändert?

Anpassungen gab es auch bei der Betriebsorganisation: Neu kann der fachkundige Leiter mit Einbezug von drei kontrollberechtigten Personen maximal 50 Mitarbeitende im Installationsbereich beaufsichtigen. Diese kontrollberechtigten Personen müssen in der Installationsbewilligung eingetragen sein und ihre Weiterbildung nachweisen. Die Anforderungen müssen auch beim Beizug von anderen Installationsfirmen erfüllt sein. Einzelpersonen müssen in die eigene Betriebsorganisation integriert werden. Zu erwähnen sind auch die Änderungen betreffend Meldepflichten. Kurz gesagt müssen alle Installationsarbeiten gemeldet werden, die länger als vier Stunden dauern und die Leistungsänderung der Installation grösser als 3.6 kVA ist. Zu beachten sind auch die angepassten Kontrollperioden für Installationen oder Anlageteile, die nach der alten Nullung Sch3 ausgeführt sind. Bei solchen Installationen wird die Kontrollperiode auf fünf Jahre gesenkt werden. Auch müssen PV-Anlagen auf Objekten mit 20-jähriger Kontrollperiode neu einer unabhängigen Kontrolle unterzogen werden.

Werfen wir noch einen Blick in die ferne Zukunft: Wie sieht die NIV der Zukunft aus?

Das Thema Sicherheit ist und bleibt wichtig. Insofern spielt die NIV auch in Zukunft eine tragende Rolle. Die Vergangenheit hat aber gezeigt, dass die engen Grenzen betreffend Installationsbewilligungen immer häufiger angegriffen und gelockert werden. Umso wichtiger ist es für unsere Branche, dass wir unsere Stellung durch qualitativ hochwertige Arbeiten verteidigen. Wir müssen uns aber bewusst sein, dass die NIV in Zukunft immer stärker unter Druck kommt. Aus meiner Sicht hat die NIV nur dann eine Überlebenschance, wenn sie grundsätzlich in Zusammenhang mit Sicherheit und Qualität angewendet wird. Der Vollzug im Bereich des Installierens ohne Bewilligung muss strenger durchgesetzt und überwacht werden. Die NIV darf nicht zu Marktverzerrungen führen. Ansonsten ermüdet sie auch unsere Branche.

Auf einen Blick

1'832

Aktivmitglieder

561

Zweigniederlassungen

Gemeldete Lohnsumme

CHF 2'317'557'201

Dem **Berufsbildungsfonds**
des VSEI unterstellt sind

1'996

Hauptgeschäfte

189

Zweigniederlassungen

391

Personen haben im Milizsystem als **Experten, als Kommissions- oder als Fachgruppenmitglieder-Helfer** bei Meisterschaften usw. mitgearbeitet

44

Personen sind im **Zentralsekretariat** angestellt

1'359

Kandidaten haben eine **Berufsprüfung oder höhere Fachprüfung** absolviert

77

Kandidaten haben eine **Praxisprüfung** absolviert

2'847

neue **Lehrverträge** wurden in Berufen des VSEI abgeschlossen

3'894

NPK-Lizenzen sind im Einsatz

748

Personen haben an den **VSEI-Seminaren** teilgenommen

Revision NIV

Am 1. Januar 2018 wurde die revidierte Niederspannungs-Installationsverordnung (NIV) in Kraft gesetzt. Damit endet ein langjähriger Reformprozess, der aufgrund von technischen und wirtschaftlichen Entwicklungen notwendig wurde. Im Zentrum standen unter anderem Anpassungen hinsichtlich des Bewilligungssystems, der Durchlässigkeit zwischen verschiedenen Bildungsgängen im Bereich Elektrotechnik sowie betreffend Energieproduktion und Steuerung.

Bereits im Herbst 2014 wurde eine Arbeitsgruppe für die Überarbeitung der NIV eingesetzt. Der VSEI war als Vertreter der direkt betroffenen Berufsgruppe Mitglied dieser Arbeitsgruppe. Die VSEI-Delegation bestand aus Vizepräsident Pierre Schnegg, Vorstandsmitglied Fritz Linder, dem ehemaligen Zentralpräsidenten Pirmin Gassmann und Adrian Sommer, Mitarbeiter des Zentralsekretariats. Die Diskussionen in der Arbeitsgruppe waren intensiv, besonders wenn sie in Richtung «Aufweichung» der NIV gingen. Für die VSEI-Delegation stand denn auch das Thema Sicherheit ganz oben auf der Prioritätenliste. Die nun geltende NIV ist ein Kompromissvorschlag, der vom VSEI weitestgehend mitgetragen wird. Bedenken betreffend einiger Punkte, wie z.B. die zu absolvierenden Kurse für Mitarbeitende von Betrieben mit eingeschränkter Bewilligung (Art. 14 und 15) und die fehlende fachliche Betreuung, bleiben aber bestehen. Die Praxistauglichkeit dieser Änderungen wird deshalb beobachtet.

Die Sicherheit von Elektroinstallationen ist oberstes Ziel.

SmartHomeMobile

Am 15. März 2017 lancierte der VSEI das Projekt «SmartHomeMobile». Das SmartHomeMobile ist Teil der Jugendkommunikation und soll die VSEI-Berufe «greifbarer» machen. Unter dem Motto «Faszination Elektrizität erleben» legte das SmartHomeMobile im vergangenen Jahr an 134 Tagen rund 8'000 km zurück. Die Storyteller konnten bei 43 Einsätzen in Schulen, an Berufsmessen und Spezialanlässen rund 12'000 Schülerinnen und Schüler sowie 3'200 Fachpersonen begeistern.

Das SmartHomeMobile bringt jungen Menschen die Elektroberufe auf moderne und attraktive Art und Weise näher.

Der Elektro-Berufsnachwuchs 2020



Lancierung auf dem Bundesplatz



Das Jahr im Überblick



«Wir sind Weltmeister!»

WorldSkills Abu Dhabi

Dank der Unterstützung zahlreicher Sponsoren engagiert sich der VSEI für nationale, europäische und internationale Berufsmeisterschaften. Sein Engagement ist Teil der Nachwuchsförderung. Damit will er unter anderem das Image der Berufsbildung stärken. Denn gerade erfolgreiche Wettbewerbsteilnehmende sind gute Vorbilder und können neue Lernende motivieren.

Das Schweizer Team, das an den WorldSkills vom 15. bis 18. Oktober 2017 teilnahm, kehrte als grosser Gewinner aus Abu Dhabi zurück. Mit insgesamt 20 Medaillen, 13 Diplomen und drei Zertifikaten erzielte es das bisher beste Resultat. Zu den Goldmedaillengewinnern gehören auch die Elektroinstallateure Simon Furrer (Beruf 19 Anlagenelektrik) und Beat Schranz (Beruf 18 Elektroinstallationen). Aufgrund seiner hervorragenden Leistung gewann Beat Schranz als «Best of Nation» eine zweite Goldmedaille: Mit 767 Punkten erzielte er das beste Resultat des gesamten Schweizer Teams.



Beat Schranz beim Verdrahten von Komponenten

Revision Höhere Berufsbildung

Um die benötigten Fachkräfte richtig aus- und weiterzubilden, muss sich die Berufsbildung ständig an die technologischen Entwicklungen und die Anforderungen der Elektrobranche anpassen. Im Sinne dieses kontinuierlichen Verbesserungsprozesses setzt sich der VSEI intensiv mit der Höheren Berufsbildung (HBB) auseinander. Mit der Genehmigung der neuen Prüfungsordnungen und dazugehöriger Wegleitungen durch das SBFI konnte 2017 eine erste Etappe der Revision der Höheren Berufsbildung abgeschlossen werden. Im Zentrum der Revisionsarbeiten standen die Bereiche Installation und Sicherheit, Planung sowie Gebäudeautomation. Das wichtigste Merkmal der Höheren Berufsbildung 2017 ist ihr modularer Aufbau. Er fördert die Durchlässigkeit: Einmal bestandene Module werden bei der Anmeldung zu einer anderen Prüfung angerechnet. Die Module werden durch die Schulen ausgebildet und geprüft. Dazu müssen sie das Anerkennungsverfahren des VSEI durchlaufen.



Simon Furrer im Endspurt an den WorldSkills

Daneben werden in der HBB 2017 auch die betriebswirtschaftlichen Kompetenzen gestärkt. Der Abschluss der entsprechenden Module erlaubt die Anmeldung für die Berufsprüfung zur Fachfrau/zum Fachmann Unternehmensführung (FUF). Und wer eine höhere Fachprüfung bestanden hat, darf sich mit dem richtigen Performance-Dossier zur Prüfung eidg. dipl. Betriebswirtschafter/-in KMU anmelden.

Die nächste Etappe der Revision der Höheren Berufsbildung startete im Herbst. Im Zentrum dieser Arbeiten stehen die Berufsprüfung Telematik-Projektleiter/in, die höhere Fachprüfung Dipl. Telematiker/in und die Praxisprüfung.

Engagement für den Erfolg der Elektrobranche

Berufsbildung

Die aufgrund der Verordnung über die berufliche Grundbildung 2015 (BiVo 2015) notwendigen Anpassungen werden von der Abteilung Berufsbildung kontinuierlich umgesetzt. Die ersten Qualifikationsverfahren (QV) gemäss BiVo 2015 finden 2018 beim Beruf Montage-Elektriker/innen statt, für die vierjährigen Grundbildungen im Jahr 2019. Verschiedene Arbeiten zum QV konnten abgeschlossen werden, z. B. die Nullserien Berufskennnisse schriftlich für die Montage-Elektriker/innen sowie eine Musterserie zum Qualifikationsbereich praktische Arbeit. Ebenfalls abgeschlossen wurden die aufgrund der neuen Anforderungen in Sachen Jugendarbeitschutz notwendigen Ergänzungen (Anhang 2) zu den Bildungsplänen. Neben umfassenden Informationen im Anhang 2 stehen Lehrbetrieben auch hilfreiche Checklisten zur Verfügung. Schliesslich beschäftigte sich die Abteilung auch mit der Optimierung der Prozesse für die koordinierten Abschlussprüfungen. Zudem wurden in verschiedenen Regionen der deutschen Schweiz Kurse für Prüfungsexpertinnen und -experten durchgeführt. Im Detailhandel wurden in Zusammenarbeit mit swissavant drei überbetriebliche Kurse der Branche Elektrofach durchgeführt und Prüfungsaufgaben zum QV-Bereich praktische Arbeit erstellt.

Neben aktuellen Umsetzungsarbeiten beschäftigte sich die Berufsbildung auch mit der Zukunft der Elektroberufe. Die Arbeiten im Projekt Grundbildung 2020+ wurden weitergeführt. Ein erster Konzeptentwurf wurde in den Gremien behandelt.

Das Einstufungsverfahren zum Nationalen Qualifikationsverfahren (NQR) wurde für die Grundbildungen sowie die neuen Abschlüsse auf Stufe Höhere Berufsbildung gestartet.

Technik und Betriebswirtschaft

Die Abteilung Technik und Betriebswirtschaft verfolgte den bereits 2016 eingeschlagenen Weg in Richtung Digitalisierung. Damit will sie nicht nur mit den technologischen Entwicklungen Schritt halten, sondern auch optimale Dienstleistungen zur Verfügung stellen. So wurden für das VSEI eBook weitere Angebote entwickelt. Dazu gehören unter anderem das elektronische NPK Buch, die VSEI-Kalkulation (Lehrbuch) und die Ausmassregeln. Zudem wurde die Fachgruppenorganisation optimiert. Zu diesem Zweck wurde eine elektronische Plattform eingeführt.

Weiterentwicklung NPK

Im Berichtsjahr wurden verschiedene Bereiche des Normpositionen-Katalog (NPK) weiterentwickelt und überarbeitet:

- Die Positionen für **verdrahtete Schaltgerätekombinationen** (UV, UV mit Multimedia, HV für Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser sowie HV für Allgemeinbereiche) wurden in drei Ausbaugrössen neu erarbeitet.
- **Kapitel 522:** Erste Auswirkungen der geänderten Bauprodukteverordnung für Kabelhersteller betreffend Klassifizierung der Kabel wurden eingearbeitet. Weitere mögliche Folgen werden laufend evaluiert.
- **Kapitel 547:** Die Vorarbeiten für die Aufspaltung dieses Kapitel in die drei neuen Kapitel 561 KNX, 563 Proprietärsysteme und 565 SPS wurden abgeschlossen. Die Inhalte der künftigen Kapitel wurden überarbeitet und mit Dienstleistungspositionen erweitert.
- **Kapitel 584:** Für Schwachstromanlagen wurden multifunktionale Installationsteile-Positionen eingeführt.
- Erstmals Eingang in den NPK fanden **Positionen für Elektromobilität**. Aufgenommen wurde zudem ein neues bargeldloses und universal anwendbares Abrechnungssystem.

13'700
Leistungspositionen

davon

750
neue



Messestand VSEI

Zukunftswerkstatt
Ineltec/VSEI/BFE

Umsetzung CD

Ende November 2016 wurden Branchensiegel, Branchenkodex und das neue CD des VSEI unter dem Motto «Wir setzen Zeichen» lanciert. In den Folgemonaten galt es, das neue CD innerhalb des Zentralsekretariats umzusetzen. Der neue Auftritt verleiht dem VSEI und der Elektrobranche ein zeitgemässes Erscheinungsbild.

Politische Arbeit

«Zeichen setzen» wollte der Verband aber nicht nur mit einem neuen CD, sondern auch mit seinen Aktivitäten. Dazu gehörte unter anderem auch die Verstärkung seiner politischen Arbeit. So wurden vier politische Themenschwerpunkte – Berufsbildung, Energie, Sozialpolitik, Wirtschaft – definiert und dazu Grundpositionen verfasst. Auf dieser Grundlage wurden erste Positionspapiere ausgearbeitet und Stellungnahmen zu Erlassänderungen eingereicht. Kontakte in die Bundesverwaltung und ins Parlament wurden auf- und ausgebaut.

Reorganisation

Um die Aussenwirkung der VSEI-Aktivitäten zu verstärken, wurde das Zentralsekretariat im Oktober 2017 reorganisiert. Die Abteilungen «Marketing und Kommunikation» und «Veranstaltungen, Messen, Seminare» wurden mit dem Bereich «Politik» zur Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zusammengefasst. Dadurch können Schnittstellen reduziert und Ressourcen wirkungsvoller eingesetzt werden.

Ineltec

Die Ineltec findet alle zwei Jahre statt. Sie ist Leistungsschau der Branche, und Begegnungsort für Berufsleute. Der VSEI präsentierte sich entsprechend: Im Zentrum des Ausstellungsstands lud eine quadratische Lounge zum Austauschen und Verweilen ein. Mitglieder konnten sich über die Neuerungen des Normpositionen-Katalogs NPK, die VSEI-App sowie über die Ausmassregeln und die VSEI-Kalkulation informieren. Gross war das Interesse an der Revision der höheren Berufsbildung: Viele liessen sich die neuen Möglichkeiten der modularen Weiterbildung erläutern. Mit dem neuen Bildungsplan erhielt auch das Thema Arbeitssicherheit viel Aufmerksamkeit.

In der sogenannten «Zukunftswerkstatt» wurde der Nachwuchs auf die Energiezukunft vorbereitet. In kleinen Gruppen bearbeiteten die Lernenden konkrete Aufgaben zu den Themen Digitalisierung und Energieeffizienz. Ziel war es, sechs Aufgaben erfolgreich zu lösen. Das Interesse war gross: 406 Jugendliche nahmen an der Zukunftswerkstatt teil.

Mitglieder und Lohnsummen

17

Die Mitglieder haben die vergangenen Krisen gut gemeistert. Der Konzentrationsprozess in der Branche bleibt aber weiterhin sichtbar.

Im Zentrum des Tätigkeitsgebiets der Elektrobranche steht die Binnenwirtschaft. Deshalb konnte die Branche die vergangenen Wirtschaftskrisen relativ gut meistern. Selbstverständlich spürt aber auch sie konjunkturelle Schwankungen, tiefere Investitionen, rückläufige Auftragslage und Margendruck. Dies zeigt sich an der Entwicklung der gemeldeten Lohnsumme. 2011 lag sie bei rund 1,9 Mia. Franken. Ihren bisherigen Höhepunkt erreichte sie im Jahr 2015 mit rund 2,25 Mia. Franken. 2016 lag sie bei 2,20 Mia. Franken.



Deutlich spürbar ist und bleibt auch ein Konzentrationsprozess innerhalb der Elektrobranche. Bis 2014 nahm die Anzahl Aktivmitglieder kontinuierlich ab. 2015 kam es wieder zu einer leichten Zunahme (1'827), um 2016 auf den bisherigen Tiefststand zu sinken (1'793).

Bilanz und Erfolgsrechnung

Die Jahresrechnung 2017 wird wesentlich von der Umgliederung der Reserven aus den Rückstellungen und den passiven Rechnungsabgrenzungen in das Verbandsvermögen beeinflusst. Gemäss den geltenden Vorschriften ist diese Umgliederung nur über die Verbuchung als Ertrag in der Erfolgsrechnung möglich; sie kann nicht direkt innerhalb der Bilanz gebucht werden. Der Jahresgewinn 2017 von CHF 7'352'826.59 enthält die Summe von CHF 7'476'400 an Erträgen aus der Auflösung der erwähnten Rückstellungen und den passiven Rechnungsabgrenzungen sowie Aufwände von CHF 580'000 aus der Bildung von mit dem Steueramt vereinbarten Steuerrückstellungen. Die aufgelösten Rückstellungen und passiven Rechnungsabgrenzungen wurden über einen langjährigen Zeitraum bis Ende 2010 gebildet.

Bilanz

Aktiven

Das Umlaufvermögen ist zum 31.12.2017 in allen Kategorien tiefer als im Vorjahr, teilweise bedingt durch Anpassungen in der Buchungspraxis der Abgrenzungen oder durch eine vom Berufsbildungsfonds geleistete Abschlagszahlung im Jahresverlauf. Die Finanzanlagen mit langfristigen Anlagehorizont wurden 2017 auf den definierten Zielwert von vier Millionen Franken aufgestockt.

Passiven

Bei den Passiven prägt die in den einleitenden Bemerkungen erörterte Umgliederung das Bild. Das Eigenkapital ist nach der Umgliederung der Verbindlichkeiten mit Reservecharakter auf 57,2% der Bilanzsumme angestiegen (im VJ 20,7%).

Erfolgsrechnung

Ertrag

Das Jahr 2017 brachte in fast allen Bereichen des Verkaufsertrages stabile oder gegenüber dem Vorjahr leicht steigende Erträge. Einzig der Drucksachenverkauf und die Seminare erreichten nicht mehr den Stand von 2016. Für das Wachstum der Dienstleistungserträge verantwortlich zeichnen sich zu gleichen Teilen die Berufs- und Meisterprüfungen mit einer Rekordzahl angetretener Kandidatinnen und Kandidaten und die Entschädigung für die Übernahme der Geschäftsstelle BATISEC (die Geschäftsstelle wurde im Herbst 2016 übernommen, es fiel nur der Ertrag für ein Quartal an).

Die Mitgliederbeiträge lagen 2017 auf demselben Niveau wie im Vorjahr. Der Anstieg der Erträge aus Beiträgen erfolgte im Wesentlichen bei den Unterstützungsleistungen der Sponsoren für das SmartHomeMobile, das seinen Betrieb im März 2017 aufgenommen hat.

Aufwand

Beim Verkaufsaufwand hinterliessen die gesunkenen Umsätze bei den Drucksachen und Seminaren ihre Spuren mit einem Rückgang der Aufwände für entsprechendes Material und Dienstleistungen. Umgekehrt liegt die Sachlage beim Dienstleistungsaufwand: Die höhere Anzahl an Prüfungskandidatinnen und -kandidaten zog höhere Kosten für die Prüfungsdurchführung nach sich.

Der Ausbau der Kapazität im Zentralsekretariat in der Berufsbildung und im Bereich Politik führte zu den geplant höheren Personalkosten.

Der Start des Betriebes des SmartHomeMobile und des Projektes «Faszination Elektrizität erleben» führten wie vorgesehen zu einem Anstieg des Betriebsaufwands. Zur weiteren Förderung der Digitalisierung der Arbeitsprozesse und für den Aufbau einer Plattform für die Kommunikation und den Datenaustausch mit Kommissionen, Fachgruppen und Experten wurden zusätzliche Mittel in die IT-Infrastruktur investiert. Das manifestiert sich beim erhöhten Verwaltungs- und Informatikaufwand. 2017 wurden nochmals bedeutende Beträge für die Branchenkommunikation und für das neue Corporate Design verwendet. Der Werbeaufwand, der auch die Nachwuchswerbung und die Berufsmeisterschaften enthält, überstieg damit im Total erstmals die Summe von einer Million Franken. Der Finanzertrag enthält die Auflösung von stillen Reserven in der Höhe von TCHF 474. Diese entstanden als Kursgewinn bei der Umschichtung des alten Wertschriftenbestandes in die neue Anlagestrategie.

Bilanz und Erfolgsrechnung

Bilanz

	31.12.2017 in tausend CHF	31.12.2016 in tausend CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel	6'536	6'490
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'031	1'332
Übrige kurzfristige Forderungen	282	533
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'233	1'481
Total Umlaufvermögen	9'082	9'836
Finanzanlagen	4'066	2'427
Mobile Sachanlagen	467	489
Immobilien Sachanlagen	6'135	6'295
Total Aktiven	19'750	19'047
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	381	553
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'950	2'059
Passive Rechnungsabgrenzung	1'489	5'019
Total kurzfristiges Fremdkapital	3'820	7'631
Rückstellungen	4'626	7'465
Total Fremdkapital	8'446	15'096
Total Eigenkapital	11'304	3'951
Total Passiven	19'750	19'047

Erfolgsrechnung

	1.1. – 31.12.2017 in tausend CHF	1.1. – 31.12.2016 in tausend CHF
Betrieblicher Gesamtertrag	14'350	13'279
Aufwand für Material und Dienstleistungen	-3'940	-4'155
Betriebserfolg brutto	10'410	9'124
Personalaufwand	-6'168	-5'485
Betriebsaufwand	-1'412	-1'104
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-948	-854
Werbeaufwand	-1'107	-765
Liegenschaftenaufwand	-131	-150
Abschreibungen	-475	-311
Finanzertrag	605	32
Ergebnis vor Steuern	774	487
Auflösung von Rückstellungen	50	-
Bildung von Rückstellungen	-361	-470
Auflösung Rückstellungen und Passive Rechnungsabgrenzung zur Umgliederung ins Eigenkapital	7'477	
Bildung Steuerrückstellung	-580	
Steuern	-7	-6
Jahresgewinn	7'353	11

Delegiertenversammlungen



Daniel Otti/Geschäftsführer des ESTI

Delegiertenversammlung in Bern

Am 27. April 2017 trafen sich die Delegierten im Kur-saal Bern zur halbjährlichen Delegiertenversammlung (DV). Im Zentrum der DV stand der Rückblick auf das Jahr 2016. Nach der Abnahme der Jahresrechnung durch die Delegierten berichteten die Präsidenten über die Aktivitäten ihrer Kommissionen. Gastredner Daniel Otti, Geschäftsführer des ESTI, präsentierte die Aufgaben des ESTI sowie die Ziele für die Jahre 2017 und 2018. Das ESTI will als kundenorientierte Behörde wahrgenommen werden und die gute Zusammenarbeit mit den Elektroinstallationsbetrieben pflegen.

Delegiertenversammlung in Luzern

Am 23. November 2017 fand die Delegiertenversammlung im Hotel Ibis in Luzern statt. Der VSEI begrüßte rund 100 Delegierte. Im Zentrum der DV standen «unsere Weltmeister». Die Gewinner, Beat Schranz und Simon Furrer, und die Experten, Adrian Sommer und Christoph Meier, standen dem Zentralpräsidenten, Micheal Tschirky, Rede und Antwort. Im Rahmen des statutarischen Teils wurden die Ziele des Zentralvorstandes, die Jahresbeiträge und das Budget 2018 genehmigt und neue Mitglieder für die Berufsbildungskommission (BBK) gewählt. Als Gastredner berichtete Alois Blum, SUVA Sicherheitsingenieur, über verschiedene Aspekte des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit.



Von links nach rechts: Michael Tschirky, Simon Furrer, Beat Schranz, Alois Blum

STATUTARISCHE ANLÄSSE

Generalversammlung

21

Die Generalversammlung (GV) fand zusammen mit der GV der eev am 23. und 24. Juni 2017 in Ecublens statt. Dort begeisterte nicht nur das vollautomatische Kongresszentrum des SwissTech Convention Center, sondern auch der anwesende Ehrengast, Bundesrat Guy Parmelin. Seine Ausführungen zeigten die Herausforderungen, mit denen sich ein Verteidigungsminister in der digitalisierten Welt auseinandersetzen muss.

Die Begleitpersonen der Mitglieder entdeckten währenddessen Lausanne und Umgebung. Zu den Highlights zählten das Schloss Chillon, die Stadtführung und das Charlie Chaplin Museum. Der Apéro Riche im SwissTech Convention Center wurde musikalisch vom jungen Musikstar aus der Romandie namens «Amandine» begleitet.

Am späten Nachmittag entführte der VSEI die Anwesenden zur Portes-des Iris, dem Herzen des Landguts Château de Vullierens, in Crissier. Akrobaten auf Stelzen und in Tüchern nahmen die Gäste mit ins Land der Artisten. Für einen schwungvollen Abschluss sorgte Dora's Live Band.



Zur Begrüssung:
Stelzenläufer



Portes des Iris: Inmitten blühender Pracht



Grande Finale:
Feuerspektakel



Abendessen in der Portes des Iris

Sektionenkonferenz

Die Digitalisierung hat einen fundamentalen Einfluss auf das Elektrounternehmen, unabhängig von deren Grösse.



2017 lud der VSEI zu einer Sektionenkonferenz (SK) der etwas anderen Art. Im Rahmen der ineltec – der Schweizer Leitmesse für intelligente Gebäudetechnologie – wurde ein Diskussionsforum zum Thema «Digitalisierung und ihr Einfluss auf die Elektrobranche» organisiert. Drei Fachpersonen gaben mit ihren Kurzvorträgen Einblicke in die bevorstehenden Herausforderungen und präsentierten mögliche Lösungsansätze. Im Anschluss daran, setzten sich unter der Leitung von Steffi Buchli Vertreter von kleinen, mittleren und grossen Unternehmen mit den verschiedenen Aspekten des digitalen Wandels auseinander.

Von links nach rechts:
Steffi Buchli,
Martin Vesper,
Markus Füger,
Peter Scherer,
Silvan Lustenberger,
Jürg Aebischer,
Michael Zurwerra,
Michael Tschirky



